Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 136 (2010)
Heft: 44: Netzstadt Glattal

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

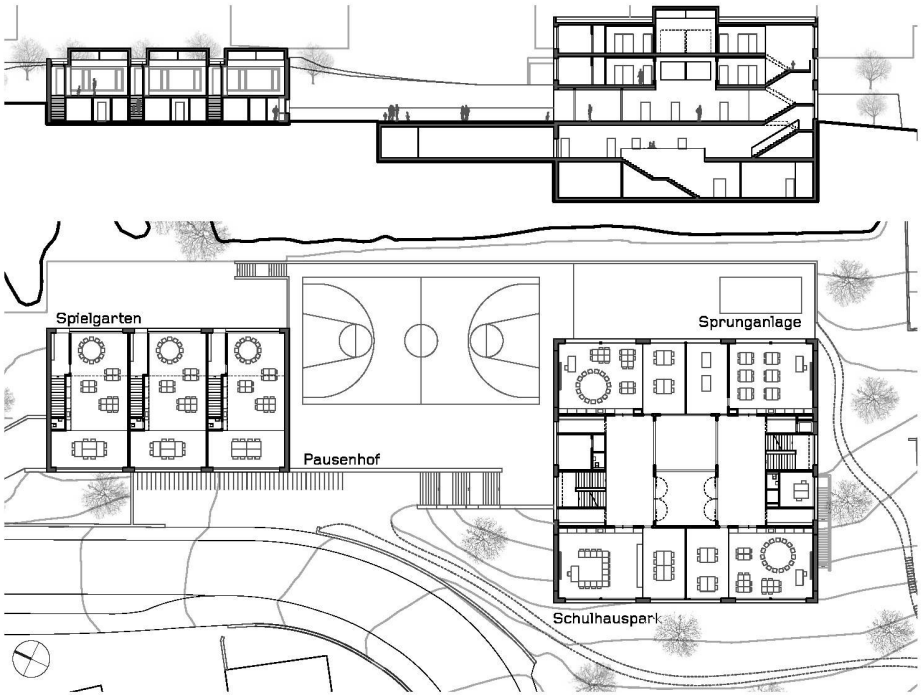
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHULHAUS GOLDBACH IN KÜSNACHT ZH

01 Zur Ausarbeitung: «Diego» (Visualisierungen + Pläne: Projektverfassende)



02 «Diego»: Längsschnitt, Grundriss 1. OG, Mst. 1:800

Das junge Basler Büro Bertrand Göhler Möhring Architekten gewinnt den Wettbewerb für den Neubau der Schulanlage Goldbach. Sein Projekt ist eine ausgewogene Antwort auf die städtebaulichen Ansprüche des Wohnquartiers und die Anforderungen an eine Schulanlage.

(af) Eine Machbarkeitsstudie hatte gezeigt, dass das bestehende Schulhaus Goldbach in Küsnacht nicht sinnvoll erweitert und umgebaut werden kann. Daher veranstaltete die Schulgemeinde Küsnacht einen offenen Projektwettbewerb für den Ersatzneubau. Obwohl bei der Neuplanung eine Schulanlage mit grösseren und einem zusätzlichen Schulzimmer, Bibliothek sowie möglichst separat gelegenen Kindergartenräumen auf dem Grundstück entstehen soll, durften die Seesicht und die Besonnung der benachbarten Wohnbauten nicht beeinträchtigt werden.

Zum Wettbewerb wurden insgesamt 67 Projekte eingereicht. Zwei wurden wegen zu spät abgegebenen Modellen von der Jurierung ausgeschlossen. Bei knapp der Hälfte stellte die Vorprüfung Verletzungen der Grenzabstände fest. Da in der vorausgegangenen Fragebeantwortung die Ausarbeitung eines Gestaltungsplans nicht ausgeschlossen worden war, entschied die Jury, diese Projekte zuzulassen, aber von der Preisverteilung auszuschliessen. In ihrer Würdigung stellt sie als Fazit fest, dass «die Bestimmungen der BZO der Gemeinde Küsnacht betreffend Mehrlängenzuschlag sowie Terrainabgrabungen für öffentliche Bauten behindernd» seien, was «zu Ausnahmeregelungen und Gestaltungsplänen» führe. Zugleich zeigte der offene Wettbewerb aber auch, dass die Randbedingungen eingehalten werden konnten.

Schliesslich empfahl die Jury einstimmig das Projekt «Diego» der Basler Architekten Véronique Bertrand, Hartmut Göhler und Stephan Möhring zur Ausarbeitung. Der Entwurf besteht aus zwei unterschiedlich grossen frei stehenden Baukörpern für Primarschule und Grundstufe. Die Kuben sind repräsentativ an den Strassenraum angelagert und weit von den oberhalb gelegenen Wohnhäusern zurückversetzt. Trotz dem knappen Areal werden vielfältige, grosszügige und funktionelle Freiflächen angeboten. Eine Wegpromenade verbindet drei verschiedene Aussenräume, die auf drei Geländestufen angeordnet sind. Vom grünen Schulhauspark entlang der Strasse gelangt man über eine Treppenanlage auf den höher gelegenen, steinernen Pausenhof. Er wird rückwärtig von den Schulhäusern gefasst und bietet eine gute Panoramasicht. Die Zusammenlegung von Pausen- und Sportplatz überzeugte die Jury wegen der hohen Ballfanggitter hingegen weniger. Weiter hangaufwärts liegt der Spielgarten der Grundstufe.

Beide Gebäude sind sehr kompakt und verfügen über grosse räumliche und betriebliche Qualitäten. Die Fassaden mit vorgehängten, hinterlüfteten Betonelementen und grossformatigen Fenstern machen die Gebäude deutlich als Schulen erkennbar.

Im Zentrum des Schulhauses erzeugt ein vertikal verbundenes Gefüge zweigeschossiger Räume mit vielfältigen Durch- und Ausblicken eine lichte Stimmung. Die Grundrissorganisation ermöglicht variable Raumzuordnungen. Die Klassenräume befinden sich in den beiden Obergeschossen und sind nach Ost oder West orientiert. Sie bilden ein flexib-

03 «Bungert»: kompakter Bau im grünen Hang

04 «Limited Edition»: aufwendige Fassaden

05 «Ernie & Bert»: auf massivem Sockel

les System aus Klassen- und Gruppenräumen, die mit den innen liegenden und über Innenhöfe mit Tageslicht versorgten Halbklassen zusammengeschaltet werden oder einen Cluster mit zwei Klassen bilden können. Sämtliche öffentlichen Räume liegen gut auffindbar im Eingangsgeschoss. Die Pausenhalle lässt sich mit dem Singsaal für gemeinschaftliche Anlässe vergrössern. Im Untergeschoss ist eine Sporthalle angeordnet. Sie erhält dank Hanglage Tageslicht durch eine Fensterreihe auf der Längsseite.

Im zweiten Kubus ist die Grundstufe als traditioneller Kindergarten mit drei Gruppenräumen untergebracht. Der ebenerdig erreichbare Spielgarten liegt gut besonnt und abtrennbar direkt hinter den Räumen.

Im Vergleich mit den Konkurrenzprojekten wurde «Diego» bezüglich ökologischer Nachhaltigkeit und Ökonomie als sehr gut beurteilt.

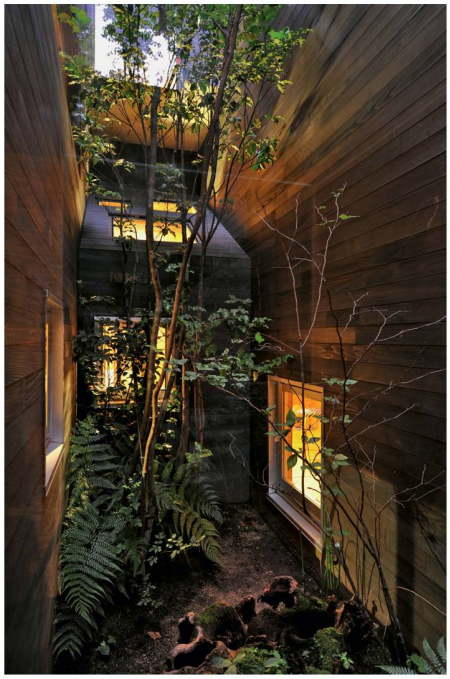
PREISE

1. Preis (50 000 Fr.): «Diego», Bertrand Göhler Möhring Architekten, Basel
2. Preis (35 000 Fr.): «Bungert», ARGE Beat Jaeggli Architekt/Vetter Schmid Architekten, Zürich
3 Preis (30 000 Fr.): «Limited Edition», Oeschger Reimann Schermesser, Zürich
4. Preis (15 000 Fr.): «Ernie & Bert», Zita Cotti Architekten, Zürich

JURY

Fachpreisgericht: Ulrich Witzig (Vorsitz), Marco Giuliani, Monika Jauch-Stolz, René Stoos, Marco Caretta (Ersatz)
Sachpreisgericht: Jörg Müller, Danièle Glarner, Balthasar Hausermann

BEST PRIVATE PLOTS 2010



01 Miniaturwald im Innenhof eines Geschäftshauses in Fukuyama (Foto: Teruyo Nishiya)

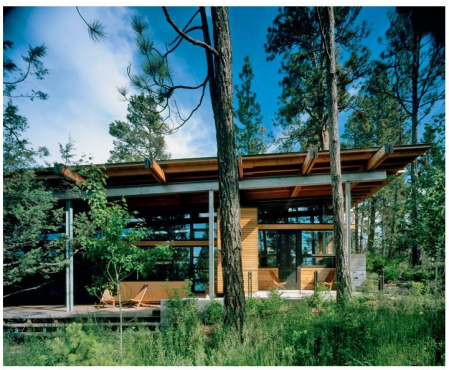
02 Moderne Gartenräume um ein Gehöft aus dem 19. Jh. bei Lausanne (Foto: A. Calonder)

03 Grosse Grasflächen prägen die kalifornische «Stone Edge Farm» (Foto: Vicky Sambunaris)

04 Nachbarschaftsgarten im Gemeindebau in Wien Floridsdorf (Foto: Martin Knoll)

Der internationale Wettbewerb «Best Private Plots – Die besten Gärten» wurde zum vierten Mal vergeben. Das Ergebnis zeigt einige fast ungestaltet wirkende Gärten von XS bis XL.

(af) Der Preis zeichnet herausragende Leistungen in der Gestaltung privater Freiräume und Gärten aus. Unter 72 Einreichungen aus 22 Ländern kürte die Jury drei Preisträger und zwei lobende Erwähnungen.
Der erste Preis vereint die Kombination von Künstlich und Natürlich auf engstem Raum. In einem nur 1.5m breiten Innenhof des Geschäftshauses «MORI x hako» (Japanisch für Wald x Box) von UID architects hat der Landschaftsarchitekt Zenjiro Hashimoto einen Wald mit kleinem Bachlauf und Wasserbecken angelegt. Der Bauherr, der im Erdgeschoss eine Zahnarztpraxis betreibt, kann sich hierhin zurückziehen.
Die beiden zweit- und drittplatzierten Projekte verfügen über deutlich mehr Platz. Der Schweizer Landschaftsarchitekt Augusto Calonder verbindet mit dem Garten um das denkmalgeschützte Gehöft «Le Very» die Traditionen des bäuerlichen Gartens mit zeitgenössischem Wohnen. Das Grundstück ist in vier differenzierte Gartenräume aufgeteilt: Ein Kräuter-, Küchen- und Gemüsegarten sowie ein Heckenlabyrinth mit integrierter Terrasse umgeben das Wohnhaus. Die Wege durch das Grundstück sind mit einzelnen Steinstreifen nur angedeutet.
Auf einer Grundstückserweiterung von 1.4 ha konnte der Besitzer des kalifornischen Weinguts «Stone Edge Farm» seinem Anwesen eine Sternwarte und eine Poolanlage hinzufügen. Das Aushubmaterial der Bauten diente als Baumaterial für eine grosse Steinpyramide. Neben Eichen und linear gepflanzten Olivenbäumen prägt ein Teppich aus vier verschiedenen Gräsern das Bild des Gartens und verweist auf die ursprüngliche Flora des Sonoma Valley. Eine Teilfläche dient zudem als Rückhaltebecken für einen nahe gelegenen Bach.
Eine lobende Erwähnung erhielt der interkulturelle Gemeinschaftsgarten in Wien Floridsdorf. 25 Familien aus dem benachbarten Gemeindebau haben das öffentliche Abstandsgrün in individuelle 10–15 m^2 grosse Gartenparzellen verwandelt. Eine weitere Fläche dient als Gemeinschaftsgarten für alle AnwohnerInnen. Die Abgeschiedenheit inszeniert hingegen das zweite lobend erwähnte Projekt: Ausserhalb eines Umgriffs von 1.5m um ein Ferienhaus am Ufer des Flathead Lake in Montana wird die Natur geschützt und behutsam ergänzt.



05 Kultivierte Wildnis rund um das Ferienhaus in Montana (Foto: Nic Lehoux)

PREISE

1. Preis: Landscape-Niwatan Design Office, JP-Fukuyama / MORI x hako, JP-Fukuyama
2. Preis: Calonder Landscape Architects, Maracon / Le Very, Ecoteaux
3. Preis: Andrea Cochran Landscape Architecture, USA-San Francisco / Stone Edge Farm, USA-Sonoma Valley

Lobende Erwähnung: Wirbel Institut für feministische Forschung und Praxis, A-Wien / Nachbarschaftsgarten Roda-Roda-Gasse, A-Wien

Lobende Erwähnung: Swift Company, USA-Seattle / Stone Quarry Bay Point House, Montana, USA

JURY

Bart Brands, Andrea Cejka, Xavier Perrot, Neil Porter, Judith Wieser-Huber